

Als Frau in der digitalen Branche

Männerdomäne An der gestrigen Netzwerkveranstaltung der Frauenunion wurde ein Thema behandelt, das zunächst wenig politisch klingt. Der Schwerpunkt «Frauen und die digitale Welt» mit dem Referat von Isabella Maria Wohlwend regte zur Diskussion an.

Raphaela Roth
rroth@medienhaus.li

Im Rössle in Schaan wurde gestern Abend angeregt diskutiert, jedoch über alles andere als klassische Stammtisch-Themen. Anlass dafür gab die Netzwerkveranstaltung der Frauenunion mit anschließender Diskussion zum Thema «Frauen und die digitale Welt».

«Wenn man Frauen fragt, was es braucht, um Einfluss zu haben, dann nennenswerterweise eine gute Ausbildung und Kompetenz», dann «Zielstrebigkeit» und als drittes «ein gutes Netzwerk», erklärt Christine Schädler, Präsidentin der Frauenunion. Ein Netzwerk, sowohl im digitalen als auch im gesellschaftlichen Bereich sei deshalb Schwerpunkt der Veranstaltung.

Keinen Hosenzug für mehr Glaubhaftigkeit

In ihrem Impulsreferat erzählte die Referentin Isabella Maria Wohlwend über ihre Arbeit in der Stabstelle des «Digital Sales Development» bei der Tamedia in Zürich. «Es passiert mir fast täglich, dass man mich für die Praktikantin



Jnes Rampone-Wanger, Präsidentin Christine Schädler, die Referentin Isabella Maria Wohlwend sowie Dagmar Bühler-Nigsch und Gabriela Hilti-Saleem.

hält», erklärt die 33-jährige. Nur um glaubhafter zu wirken, kaufe sie sich jetzt aber keinen Hosenzug. Denn glaubhaft sei sie allein wegen ihres Wissens und ihrem Können, das sie mit Fakten belegen kann. Und das rät sie auch allen an-

deren Frauen: «Man sollte offen dafür sein, jeden Tag Neues zulerne. Nur mit Wissen kommt man weiter.» Dabei soll man aber stets weiblich bleiben und nicht in klischeehaftes Männerverhalten – das besonders in der Chefetage

gang und gäbe sei – abrutschen: «Ab und zu erwischt auch ich mich dabei, wie ich den Leuten klarmache, dass ich die Chefin bin, ihnen einen Zwang auferlege und evtl. die eine oder andere böse E-Mail schreibe», meint sie schmunzelnd.



Isabella Maria Wohlwends Rat an die Frauen: «Verkauft euch nicht unter Wert.»
Bilder: Tatjana Schnalzer

Konstruktiv sei das aber nie. Sich dafür einzusetzen, für etwas, das man möchte, sei durchaus notwendig: «Ich habe bis jetzt jede Lohnerhöhung erhalten.» Ihr Tipp: «Verkauft euch nicht unter Wert. Kommt vorbereitet und seid nicht

scheu.» Das kontroverse Thema entfachte anschliessend eine Diskussion, in der es etwa um die Lohnschere zwischen Mann und Frau als auch um Geschlechterstereotypen ging, die durch die Medien weiter gefördert werden.

Nachgefragt

«Blumiges Bild der kreativen Frau scheint nicht hineinzupassen»

Isabella Maria Wohlwend referierte gestern Abend im Rössle über Frauen in der digitalen Welt und gab einen Einblick in ihren Arbeitsalltag im «Digital Sales Development». Im Interview erklärt sie, weshalb sich einige Frauen vor Berufen in der digitalen Welt scheuen und wieso sie findet, dass Teams bunt gemischt sein sollten.

Frau Wohlwend, Sie arbeiten in der Stabstelle im «Digital Development Team» der Tamedia. Was heisst das?

Isabella Maria Wohlwend: Ich entwickle und teste für Redaktionen neue Kampagnen-Möglichkeiten, Anwendungen und die Vermarktung von Produkten, etwa auf Social Media. Zudem entwickle ich die «Bezahl-Inhalte-Strategie» weiter.

Wie kamen Sie überhaupt in diese Branche?

Ich bin eher per Zufall in die ganze digitale Welt geraten. Als «User Engagement Booster» habe ich bei «tutti.ch» einen Job gefunden, der genau das richtige Mass an Kreativität, technischem Know-how und datengetriebenem Marketing voraussetzt hat. Darauf habe ich mich um die heutige Stelle bemüht, da diese zudem die spannende Zusammenarbeit mit den Redaktionen beinhaltet.

Weshalb scheuen sich Frauen häufig vor einem «digitalen Beruf»?

Meiner Meinung nach gibt es dafür verschiedene Gründe, die voneinander abhängig sind. Immer noch werden diese Berufe

als zahlenlastig wahrgenommen, was ein eher männliches Attribut zu sein scheint. Das blumige Bild der kreativen Frau scheint hier nicht hineinzupassen. Glücklicherweise ändert sich das aber mit der stetigen Digitalisierung, die Jobs werden präsenter. Dass immer noch mehrheitlich Männer in diesem Bereich arbeiten, schreckt auch viele junge Frauen davor ab, sich in diese Richtung auszubilden und somit gibt es schlicht weniger weibliche Kandidaten.

Also ist das gewissermassen reine Kopfsache oder liegt das auch in der Verantwortung der Unternehmen?

Grundsätzlich haben meiner Meinung nach die Unternehmen die Verantwortung, das bestmögliche

Team für eine Aufgabe zu stellen. Leider zeigt sich heute noch immer, dass Männer per se im Vorteil sind, auf jeden Fall wenn ich mich an meiner Branche orientiere.

Und in ihrem Team, sind Sie da also eine Seltenheit?

In meinem Bereich arbeiten wir gezielt gemischt. Die Anzahl von Frauen und Männern im Team



Isabella Maria Wohlwend Bild: pd

ist 50/50. Gezielt insofern, als das jeder seine fachlichen sowie persönlichen Aspekte mit einbringen kann, was auch mit der Rolle als Mann oder Frau zu tun hat. Meine Erfahrung zeigt, dass diese Balance für alle einen Mehrwert hat und neben einer effizienten Arbeitsleistung auch persönliche Hürden schrumpfen lässt. Wir sind bunt gemischt, manche sind verheiratet, andere haben Kinder, aber jeder und jede hat seinen und ihren Platz.

Was können Sie Frauen, die Karriere machen möchten, mit auf den Weg geben?

Für mich persönlich hat es sich besonders gelohnt, offen zu bleiben und Neues lernen zu wollen. Denn alles, was man weiss und kann, bringt einen weiter. Je bes-

ser ich meine Entscheidungen begründen und belegen kann, desto weiter komme ich und setze mich durch. Zudem habe ich es mir immer zu Herzen genommen, ich selbst zu bleiben – auch, was mein Aussehen angeht. Ich verkleide mich nicht und versuche beruflich und privat so transparent wie möglich zu sein. Ich fordere ein, weil ich starke Kompetenzen habe und leiste dafür auch motiviert und engagiert meine Aufgaben. Für mich ist meine Arbeit ein grosser Teil meiner Persönlichkeit – es ist allerdings jeweils ein Geben und Nehmen – von mir und meinem Arbeitgeber, das halte ich mir stets vor Augen.

Raphaela Roth
rroth@medienhaus.li

Speaker

Yves Schneuwly
XING Schweiz

Sven Ruoss
Deputy Chief Digital Officer Blick-Gruppe

Cheyenne Nescher alias lotus__
Bloggerin

Philipp Martin
CEO bei reachbird.io

Die Digitalkonferenz in Liechtenstein

Heute in Vaduz

Letzte Ticket sichern:
www.ligital.li/event

Datum

24. Mai 2018

Location

Technopark, Vaduz

Thema

«Erfolg im Netz»

Beginn

16 Uhr